

WESERSPITZE BREMEN

ORT: BREMEN (D)
PROJEKT: 2006–2007
BAUHERRSCHAFT: ZECH IMMOBILIEN GMBH, BREMEN (D)

Was bedeutet es, in das Wasser eines grossen Flusses zu bauen? Die Weser war eine der bedeutenden Wasserstrassen Deutschlands, geprägt einst von einem riesigen Meerhafen 80 km im Landesinneren. Die Spuren des Wasserverkehrs, die Mauern, Verbauungen und Landstellen, prägen den Flussraum der Stadt bis heute. Ein beträchtlicher Tidenhub von 4–5 m verformt diesen weiten Stadtraum jeden Tag auf eindrückliche Weise.

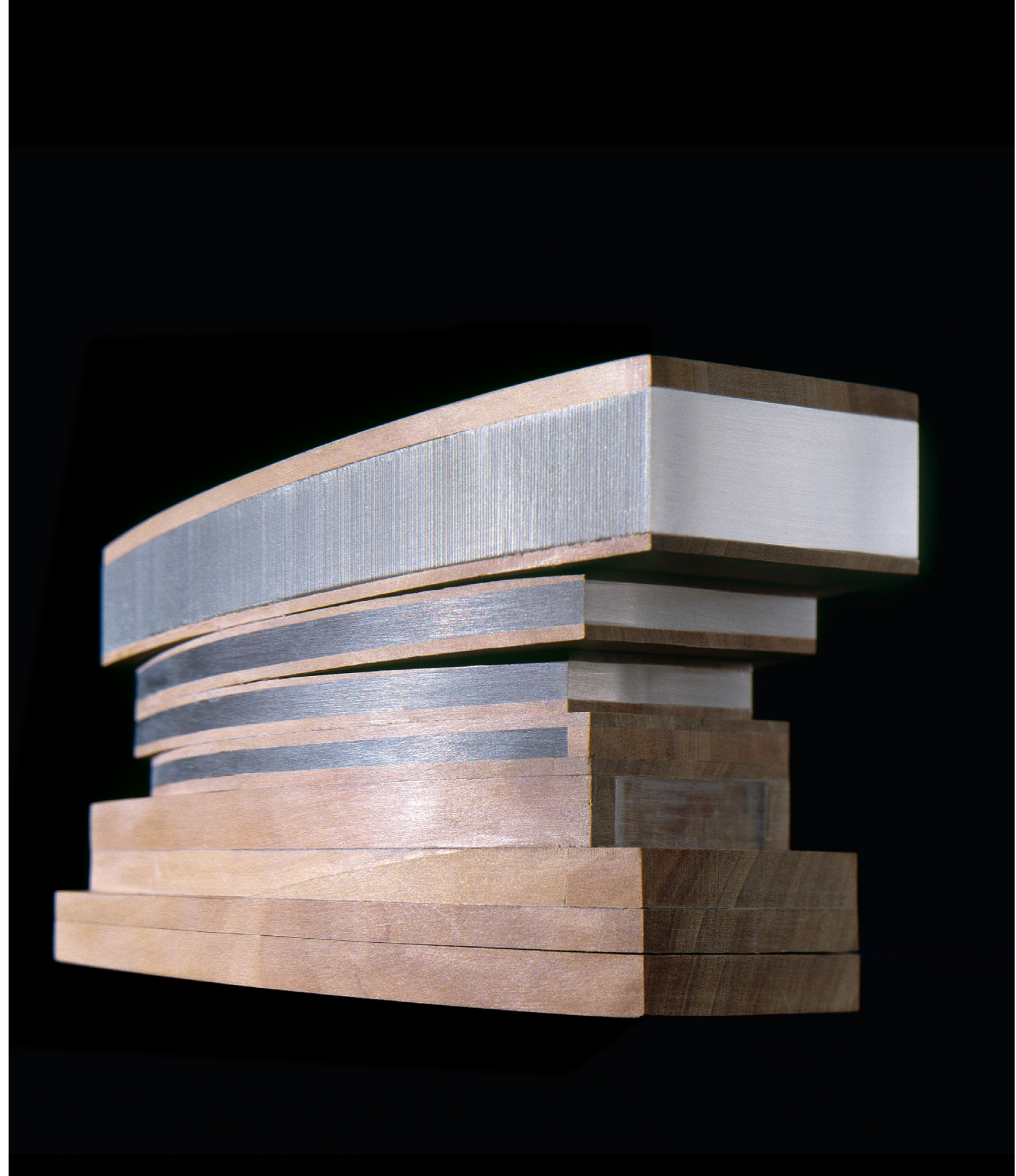
Das neue Haus, ein Dienstleistungsgebäude und die Erweiterung eines Museums, werden eine städtische Insel jenseits einer hässlichen Brücke mit einem neuen, architektonischen Brückenkopf abschliessen. Wir waren fasziniert von den rötlichen Ufermauern und den Pfeilern der Insel, von den dunklen, basaltartigen Anschüttungen, die je nach den Gezeiten freigelegt sind und wieder im Wasser versinken. So entschieden wir uns, diese dem Wasser abgerungenen Mauerverläufe aufzugreifen, unter der Brücke hindurchzuführen und in die künstliche Schwingung eines Gebäudesockels im Wasser zu überführen. Aus diesen Grundmauern lösen sich im Mittelteil die Geschosse, sie spalten sich einzeln ab, um im doppelgeschossigen, auskragenden Abschlusskörper zur symmetrischen Gebäudefigur zusammengefasst zu werden. Das Gewicht des Bauwerks befindet sich somit – wie oft in unseren Projekten – zuoberst, die geschwungene Gestalt bildet ein ruhiges, einfaches Zeichen, das von weither zu erkennen ist. Die schlanke und aufgerichtete Stirnfront wirkt dabei fast wie ein Wasserstandsanzeiger, die Proportion der Fläche bringt durch die dauernde Veränderung unter dem Einfluss der Tide die natürliche Veränderung des städtischen Flussraums plastisch zum Ausdruck. Das Wegsystem im Sockel macht den Brückenkopf öffentlich zugänglich.

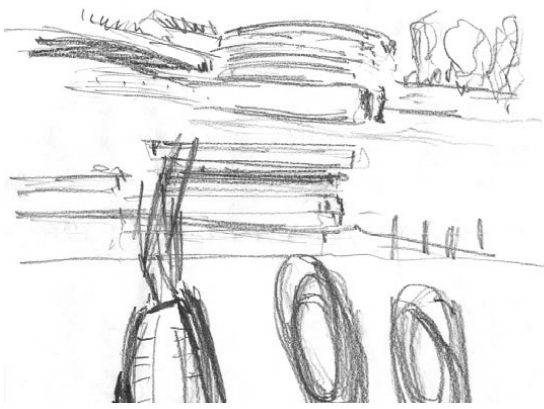
Die Weserspitze ist ein künstliches, stilisiertes Stück Insel geworden, wie der messingglänzende Knauf auf einem hölzernen Stock. Die Wände und die Brüstungen werden mit schweren, eingefärbten Betonplatten verkleidet, welche durch die ungleiche Profilierung ihrer Oberflächen Anschwemmlinien des Wassers abbilden. Nur die obersten Geschosse werden als gläserner Körper hinter einem floralen Schleier zusammengefasst. Wie in anderen Entwürfen auch (Albtal Ettlingen, Schweizer Botschaft Moskau und Diagonal Barcelona) operiert die Weserspitze an einer unscharfen Grenze zwischen Natur und Architektur.

What does it mean to build on the water of a major river? The Weser was one of Germany's most important waterways, once marked by a huge seaport eighty kilometers inland. The traces of water traffic: walls, supports, and landing sites, still shape the city's riverside area today. A significant tide of four to five meters impressively distorts this extensive urban space every day.

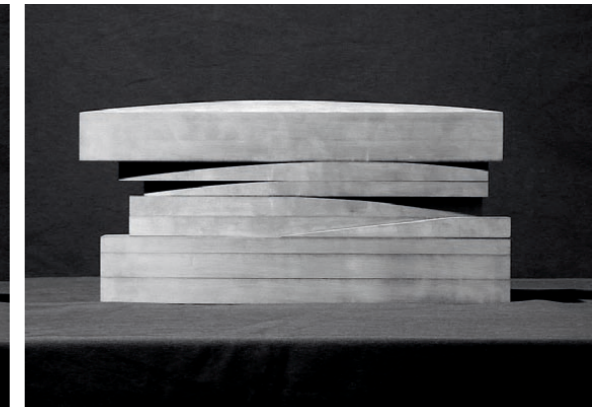
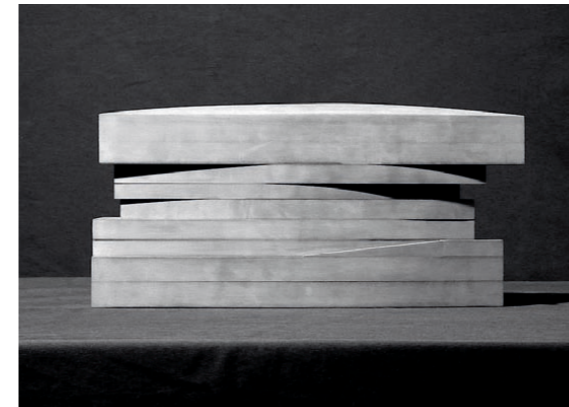
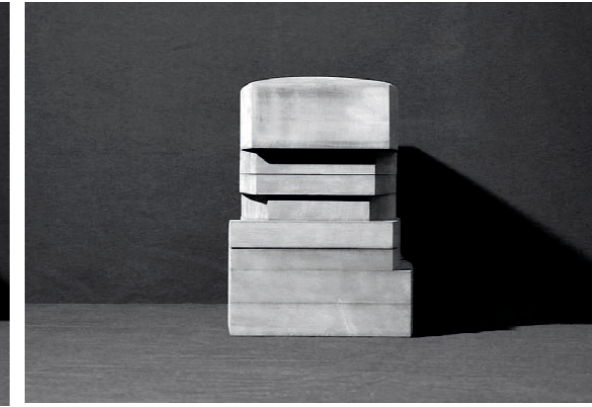
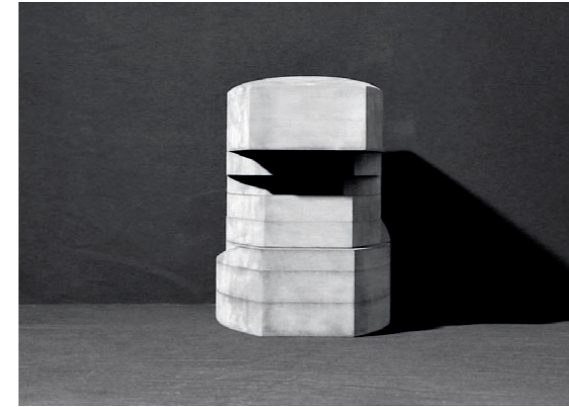
The new structure, a service building, and the expansion of a museum will conclude an urban island with a new, architectural bridgehead on the other side of an unattractive bridge. We were fascinated by the reddish shore walls and the piers on the island, by the dark, basalt-like embankments that bare themselves and then sink back into the water according to the tide. We thus decided to continue this course of walls, wrung from the water, to lead it under the bridge and transport it into the water in the artificial wave of a building base. From these base walls, the floors dissolve in the middle part, then separate individually, to concentrate as two-story, cantilevered concluding bodies in a symmetrical figure. The weight of the structure is thereby—as is often the case in our projects—at the very top; the resonating structure forms a calm, simple sign recognizable from great distances. The slender and upright front end hereby appears almost like a water level meter. Through the constant change caused by the tides, the surface's proportion sculpturally expresses the natural changes of the urban river bed. The path system in the base opens the bridgehead to the public.

“Weserspitze” has become an artificial, stylized bit of island, like the shiny brass knob on a wooden stick. The walls and the parapets are covered in heavy, colored concrete plates that depict the flood lines of the water through the different shaping of their surfaces. Only the uppermost floors are brought together as a glass body behind a floral veil. Like in other designs, “Weserspitze” operates on a blurred border between nature and architecture.

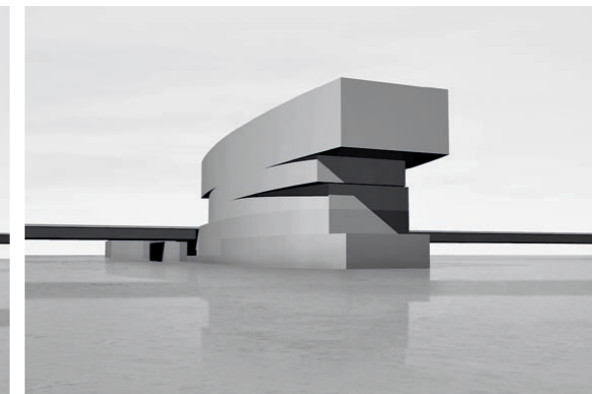
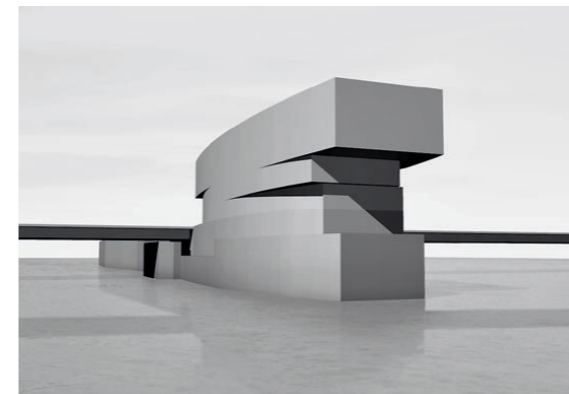




Entwurfsskizze, Orthobild der Weserspitze

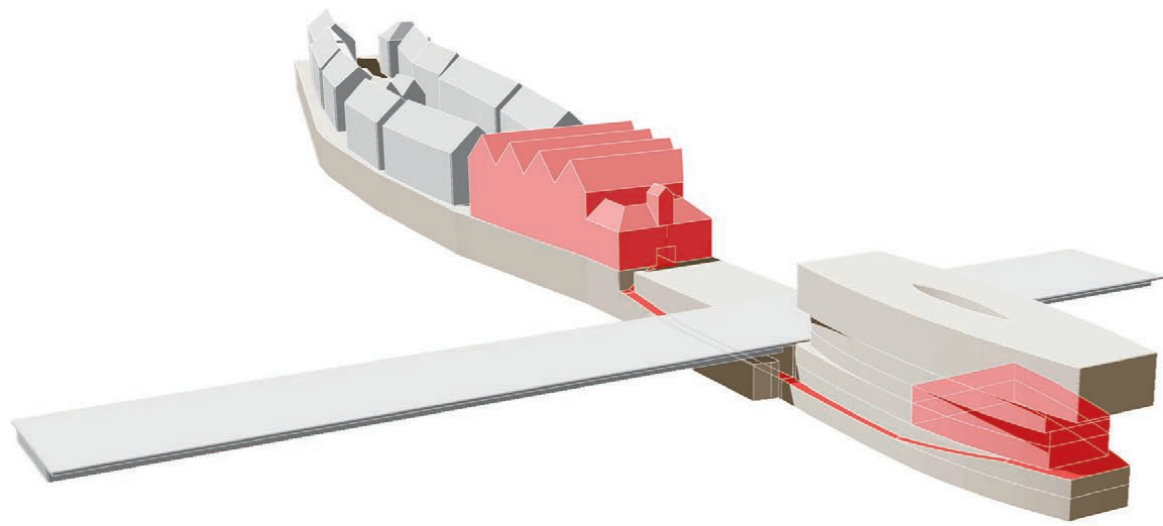


Ufermauer bei Wassertiefstand und -hochstand, Volumenstudien bei Wassertiefstand

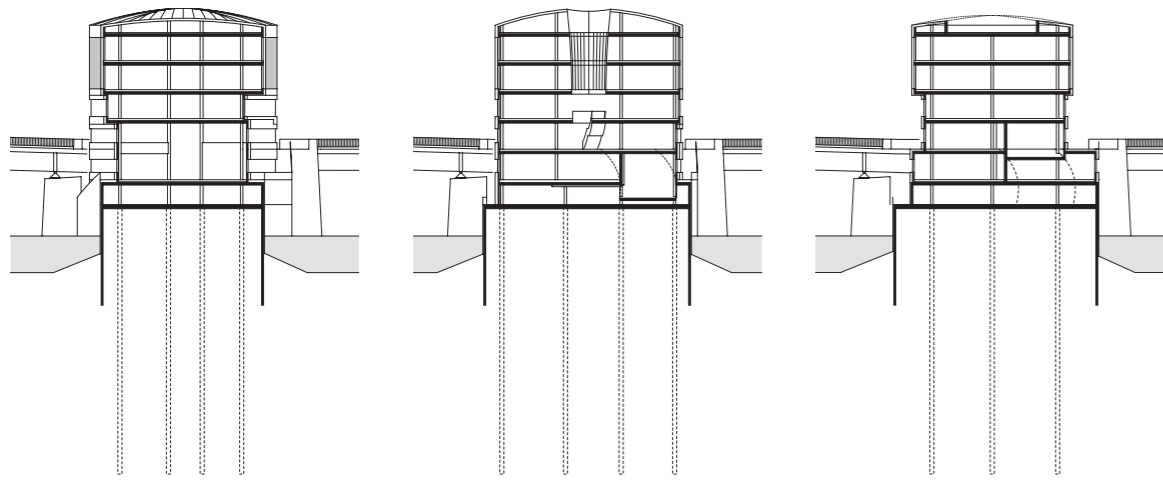


Wasserstandssimulation für Tiefstand und Hochstand

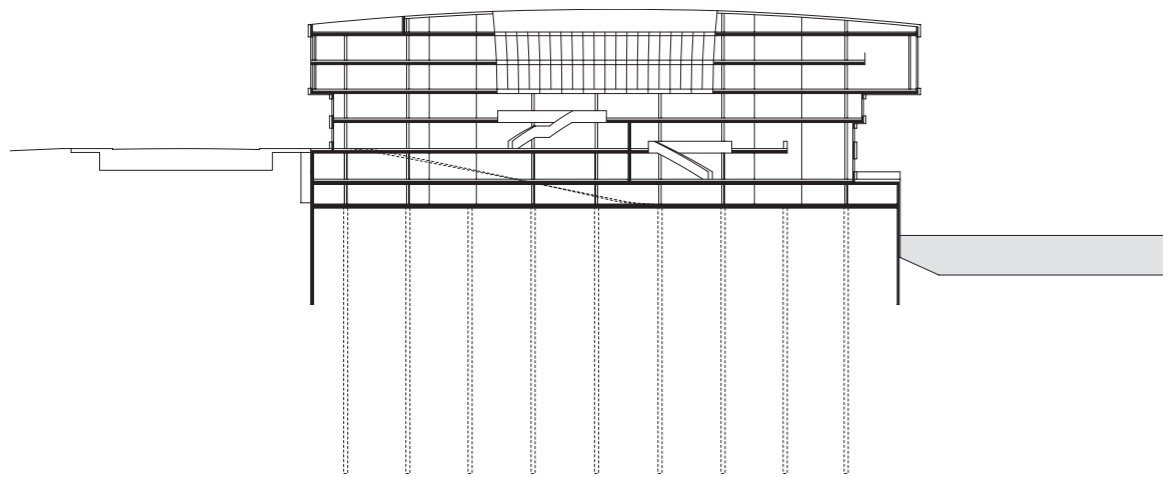
Der geschwungene Sockel aus Betonelementen mit Schwemmlinien ist eine künstliche Weiterführung der bestehenden Ufermauern. Am Ort einer jetzt überschwemmten Insel wird die Brücke damit räumlich befestigt.



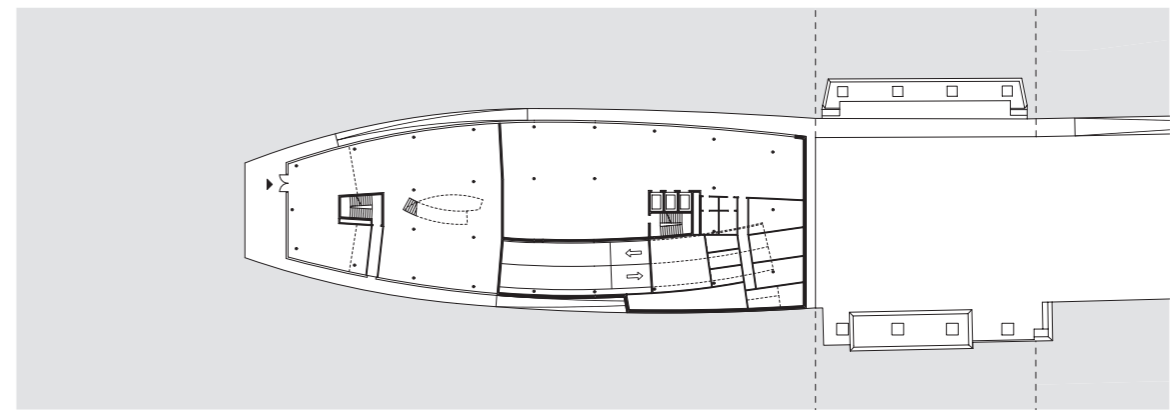
NEUES MUSEUM WESERBURG UND MUSEUMSRAUM IM PROJEKT, VERBUNDEN DURCH EINEN NEUEN UFERWEG



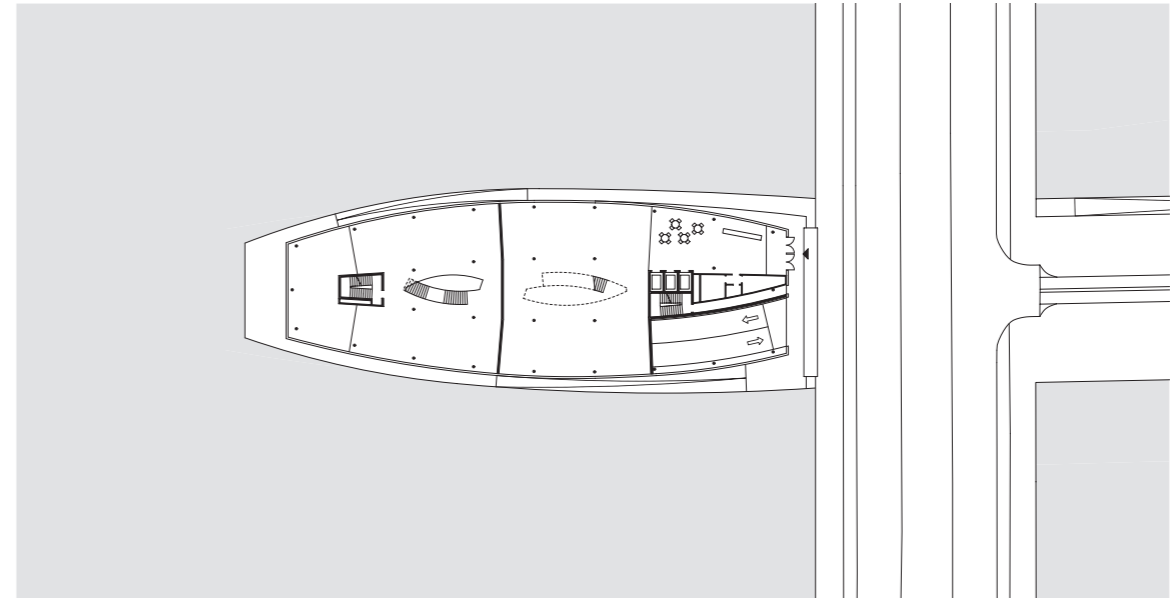
QUERSCHNITTE IM GEBÄUDEKOPF, IN GEBÄUDEMITTE UND AUF DER BRÜCKENSEITE



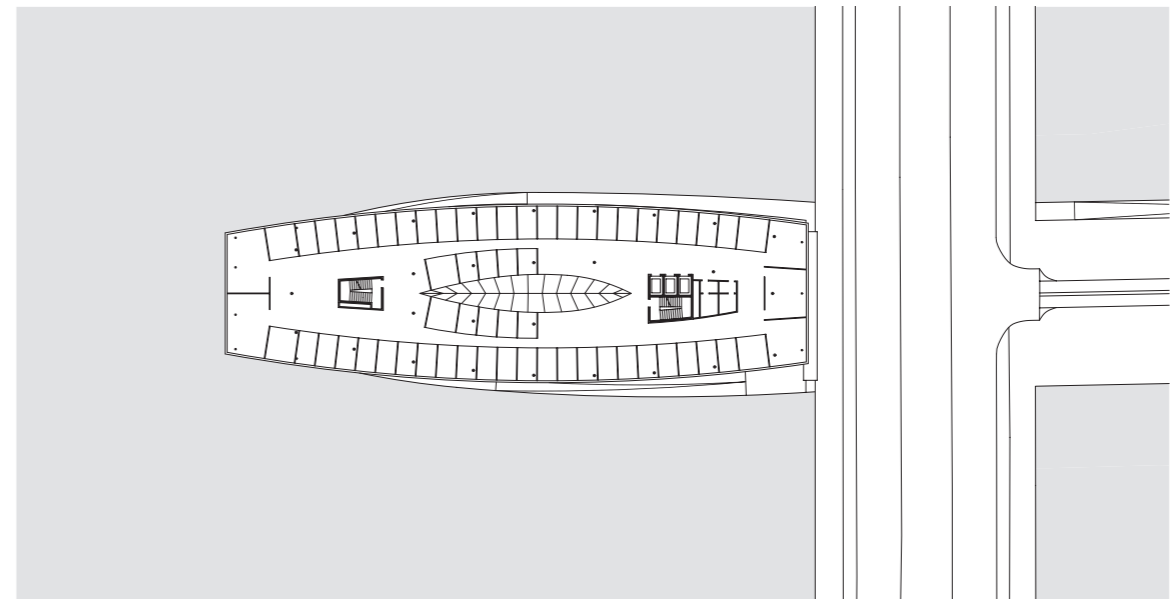
LÄNGSSCHNITT



GRUNDRISS UNTER BRÜCKENNIVEAU MIT EINGANG MUSEUM



GRUNDRISS BRÜCKENNIVEAU MIT HAUPTINGANG UND OBERGESCHOSS MUSEUM



GRUNDRISS OBERSTES BUROGESCHOSS



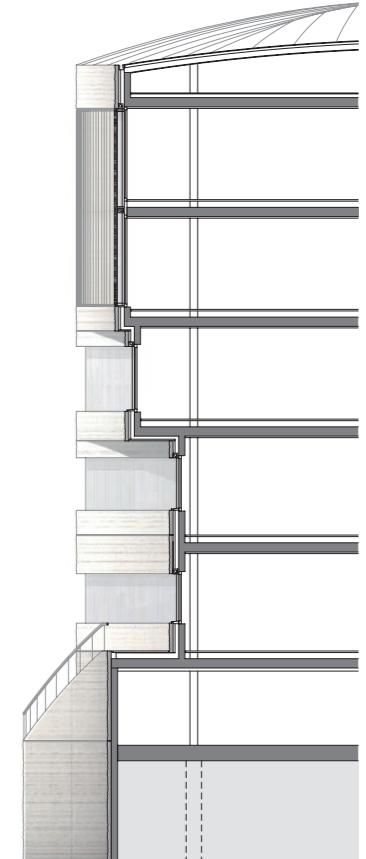
Anthonie Braakmann: «Winter auf der Weser» (1843)



Schwemmpuren im Gestein



Ansicht der Weserspitze und der Bürgermeister-Smidt-Brücke von Nordwesten bei mittlerem Wasserstand



FASSADENSTUDIE FÜR DIE AUSBILDUNG VON «ANSCHWEMMUNGSLINIEN» IN DER BETONSCHALUNG



129 Bild- und Plannachweis

- s.1 Meili & Peter Architekten AG (MMMP)
- s.2 Heinrich Helfenstein
- s.3 MMMP
- s.4 MMMP
- s.5 MMMP
- s.6 MMMP
- s.7 Stadt Bremen (oben); MMMP (unten)
- s.8 MMMP
- s.9 MMMP